

**Die rechte Wende führt vor, wie Volk und Führung zusammenpassen**

**Deutschland will großmächtig werden und sein Volk dafür großartig machen**

## **Zitate**

**Z1** „Wir alle sind in diesen Wochen und Monaten Zeitzeugen einer rasanten politischen Veränderung unserer Gegenwart. Wir alle spüren, wie um uns herum eine neue Weltordnung in hoher Geschwindigkeit Gestalt annimmt. Wir alle empfinden zugleich manche Verunsicherungen, die mit den täglich neuen Nachrichten einhergehen. Wir alle sehen die steigende Zahl der Konflikte. Wir beobachten ansteigende Gewalt zwischen vielen Staaten und zugleich in vielen Gesellschaften. (...) Wir sehen seit einigen Wochen immer deutlicher, dass sich eine Welt der Großmächte herauszubilden beginnt. In dieser Welt weht ein rauher Wind. Und den werden wir auf absehbare Zeit zu spüren bekommen. (...) Großmachtpolitik funktioniert nach eigenen Gesetzen. Sie ist schnell, hart und oftmals unberechenbar. Sie fürchtet eigene Abhängigkeiten. Die Abhängigkeiten anderer aber nutzt sie, und wenn nötig, nutzt sie sie aus. Ins Zentrum rückt der Kampf um Einflussphären, um Abhängigkeiten und um Gefolgschaft. Rohstoffe, Technologien und Lieferketten werden Machtmittel im Nullsummenspiel der Großen. Das ist ein gefährliches Spiel, zuerst für die Kleinen, später aber wahrscheinlich auch für die Großen.“

(alles aus: Regierungserklärung zur außenpol. Lage, 29. Januar 2026, im dt. BT)

**Z2** „Wir sind dieser Welt nicht ausgeliefert. Wir können sie gestalten. Ich habe keinen Zweifel: Wir werden in dieser Welt unsere Interessen und unsere Werte bewahren, zumindest dann, wenn wir entschieden, gemeinsam und mit Selbstvertrauen auf die eigene Stärke setzen. So werden wir dem rauhen Wind trotzen und unsere Freiheit bewahren. Wir werden neue Türen aufstoßen, neue Chancen ergreifen und, wenn wir es richtig machen, sogar gestärkt aus dieser Probe hervorgehen.“

(alle vorigen Zitate aus seiner Rede auf der Münchner Sicherheitskonferenz, 13.2.26)

**Z3** „Unsere Gestaltungskraft in der Welt steht und fällt mit der wirtschaftlichen Stärke Deutschlands. Wir können unsere Interessen nur mit ihr glaubwürdig und erfolgreich vertreten. ... Mit den Reformen wollen wir die Basis für den wirtschaftlichen Aufschwung schaffen.“

(Mainzer Erklärung Wachstum made in Germany, 19.1.26)

**Z4** „Unser Land ist stark. Wir können aufbauen auf dem Fleiß von Millionen Arbeitnehmern, auf dem Einfalls-reichtum unserer Unternehmer, auf dem Einsatz, den unzählige Ehrenamtliche tagtäglich für unser Gemeinwesen zeigen, und auf der Kreativität unserer Wissenschaftler und der Kunst- und der Kulturschaffenden. (...) Wir können alle Herausforderungen, ganz gleich, wie groß sie sein mögen, aus eigener Kraft heraus bewältigen... Ich will dem Deutschen Bundestag und den Bürgerinnen und Bürgern in unserem Land heute deshalb sagen: Wir können alle Herausforderungen, ganz gleich, wie groß sie sein mögen, aus eigener Kraft heraus bewältigen. Es gibt kein Problem, das wir – jedenfalls auf Zeit – nicht gemeinsam lösen können. Es liegt nicht an externen Einflüssen oder Ereignissen; es liegt nur an uns selbst. Unser Land hat alle Stärken und alle Fähigkeiten, um wieder nach vorn zu kommen. Was wir brauchen, ist nicht mehr und nicht weniger als eine gemeinsame Kraftanstrengung.“

(1.Regierungserklärung, Mai 2025)

**Z5** „Deswegen müssen wir nicht nur über die Steuern reden, sondern wir müssen auch über die Arbeitskosten sprechen. Die Arbeitskosten in unserem Land sind einfach zu hoch, und wir müssen von diesem hohen Niveau herunterkommen. Eine der besten Möglichkeiten, die Arbeitskosten zu senken, ist, dass wir uns alle in der vorgegebenen Zeit gegenseitig versprechen, dass wir insgesamt wieder durch mehr Arbeit, durch mehr Leistung eine höhere volkswirtschaftliche Leistung in Deutschland erbringen. Meine Damen und Herren, ich weiß, wie anfällig für Missverständnisse solche Formulierungen sind. Deswegen sage ich es hier sehr klar: Es gibt Millionen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Ihren Betrieben, in den Krankenhäusern, bei der Polizei, bei der Bundeswehr, in den Pflegeeinrichtungen, in vielen Unternehmen, die sehr viel arbeiten und auch sehr viele Überstunden machen. Aber insgesamt ist die

*Arbeitsleistung unserer Volkswirtschaft nicht hoch genug. Um es noch deutlicher zu sagen: Mit Work-Life-Balance und Viertagewoche lässt sich der Wohlstand unseres Landes, den wir heute haben, in Zukunft nicht erhalten, und deswegen müssen wir mehr arbeiten!*

(<https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/rede-kanzler-ihk-halle-dessau-2402682> Merz Rede vor der Industrie- und Handwerkskammer 14.01.26)

**Z6** *„Ja, wir müssen ran an die sozialen Sicherungssysteme. Und ich wiederhole, was ich bei verschiedenen Gelegenheiten gesagt habe, auch hier, liebe Freundinnen und Freunde, wir können uns dieses System, was wir heute so haben, mit dem, was wirtschaftlich so erwirtschaften in dieser Bundesrepublik Deutschland, einfach nicht mehr leisten. Wir leben seit Jahren über unsere Verhältnisse...“*

**Z7** *„Wir wollen die Substanz unseres Landes erneuern, und zwar so, dass sie für viele Jahre und Jahrzehnte trägt. Wir wollen, dass unser Land, unsere Volkswirtschaft wieder wettbewerbsfähig wird, wieder innovativ wird, dass wir wieder ein sicheres Land werden, dass wir gerecht bleiben und dass wir wieder schneller sind. Ich sage das bewusst in dieser Reihenfolge. Dass unsere Wirtschaft wieder wächst, ist die Voraussetzung für alles Weitere.“*

(Regierungserklärung Merz, a.a.O.)

**Z8** *Wenn Deutschland schneller, moderner und leistungsfähiger werden soll, muss es zuerst an den eigenen Strukturen arbeiten. Genau das tut die neue Bundesregierung unter Führung der CDU. Schon in den ersten Wochen wurden überflüssige Posten gestrichen, veraltete Regeln überprüft und erste Entlastungen beschlossen (...) Es geht darum, Bürger und Unternehmen Entlastung im Alltag spüren zu lassen, mit konkreten Reformen anstelle von bloßer Symbolpolitik. (...) Viele Unternehmen in Deutschland haben sich längst an das Prinzip gewöhnt, dass selbst kleinste Änderungen oft einen Wust an Formularen nach sich ziehen. Doch wer wachsen, investieren oder ausbilden will, braucht Freiheit und keine Blockaden. Deshalb werden zentrale Belastungen abgebaut: etwa überzogene Berichtspflichten, komplizierte Meldewege oder nationale Sonderregeln, die weit über das hinausgehen, was auf europäischer Ebene vorgeschrieben ist. Für Handwerker, Mittelständler oder Start-ups bedeutet das mehr Zeit für ihre eigentliche Arbeit und weniger Aufwand für Formalitäten.*

(<https://www.cdu.de/aktuelles/funktionierender-staat/buerokratie-abbauen-deutschland-modernisieren/>)

**Z9** *“Wir wollten einen offenen Raum der Kapitalverkehrsfreiheit, der Warenverkehrsfreiheit, der Personenfreizügigkeit und der Dienstleistungsfreiheit haben, nicht ein überreguliertes Europa, das den Binnenmarkt zum Anlass nimmt, mit einem Übermaß an Regulierung jeden Lebenssachverhalt, jede Investition, jedes Unternehmen, jeden Vorgang, der irgendwo stattfindet, mit europäischer Regelung zu überfrachten. Das muss aufhören!“*

(Rede vor IHK)

**Z10** *„Ja, wir wollen und wir müssen die irreguläre Migration zurückdrängen. Und wir sind in der Bundesregierung auf einem guten Weg. Wir haben die Zahlen zum Ende des Jahres 2025 bereits halbiert.“*

(Rede vor IHK)

**Z11** *„Ja, wir brauchen auch in Zukunft Einwanderung... Denn schon heute sind viele Menschen mit Migrationshintergrund, wie wir es ausdrücken, unverzichtbarer Bestandteil unseres Arbeitsmarktes. (...) Wir können auf sie gar nicht mehr verzichten, ganz gleich, woher sie kommen, welcher Hautfarbe sie sind und ob sie erst in erster oder schon in zweiter, dritter oder vierter Generation in Deutschland leben und arbeiten. (...) Probleme machen uns diejenigen... die keinen dauerhaften Aufenthaltsstatus haben, nicht arbeiten und sich auch nicht an unsere Regeln halten. Viele von ihnen bestimmen das öffentliche Bild in unseren Städten. Deshalb haben mittlerweile so viele Menschen in Deutschland ... einfach Angst, sich im öffentlichen Raum zu bewegen. Das betrifft Bahnhöfe, U-Bahnen, bestimmte Parkanlagen, und es bestimmt ganze Stadtteile, die auch unserer Polizei große Probleme bereiten. Die Ursachen dieser Probleme müssen wir lösen ... Deswegen werden wir auch morgen in Brüssel noch einmal über die gemeinsame europäische Einwanderungs- und Asylpolitik sprechen“*

(Merz' Presse-Statement nach der Westbalkan-Konferenz in London, 22.10.25)